

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2016



Universität Regensburg
INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT

Inhalt

Abkürzungen	4
Übersicht über die Module des Faches Musikwissenschaft	4
Die Module im Bachelorstudiengang	4
Module im 1. und 2. Hauptfach	4
Module im 1. und 2. Nebenfach	5
Die Module im Masterstudiengang <i>Historische Musikwissenschaft</i>	5
Vorlesungen im Sommersemester 2016	6
A. Vorlesungen	6
B. Seminare	7
C. Proseminare	8
D. Übungen	11
E. Kolloquium	16
F. Ensembles für Hörer aller Fakultäten	16
Veranstaltungsempfehlungen für Erstsemester	18
Adressen und Studienberatung	19
Stundenplan	20

Abkürzungen

BA	Bachelorstudiengang „Musikwissenschaft“
MA	Masterstudiengang „Historische Musikwissenschaft“
LA	Lehramtsstudiengänge
LP	Leistungspunkte
M	Modul

Übersicht über die Module des Faches Musikwissenschaft

Die Module im Bachelorstudiengang

Module im 1. und 2. Hauptfach

Basismodule

- MUWI-M 01 **Basismodul *Musikgeschichte***
Pflichtbereich: 4 Vorlesungen *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1–4)
Wahlbereich: eine (nach Absprache auch zwei) der Vorlesungen kann (können) durch eine Vorlesung (zwei Vorlesungen) außerhalb des Musikgeschichtszyklus ersetzt werden
Leistungspunkte: je 4
- MUWI-M 02 **Basismodul *Grundbegriffe und Arbeitstechniken***
Pflichtbereich: 4 Proseminare: Einführungen in das Musikwissenschaftliche Arbeiten (Nr. 1) und in Terminologie und Techniken der Analyse (Nr. 2), Notations- und Quellenkunde I/II (Nr. 3 u. 4)
Wahlbereich: eines der Proseminare kann durch ein thematisch und/oder methodisch anders ausgerichtetes Proseminar ersetzt werden
Leistungspunkte: je 6
- MUWI-M 03 **Basismodul *Werk- und Partiturrekunde***
Pflichtbereich: 3 von 4 Übungen: Repertoirekunde (Nr. 1), Instrumentenkunde (Nr. 2), Partiturrekunde und Notensatz (Nr. 3), Gehörbildung (Nr. 4)
Leistungspunkte: je 3
- MUWI-M 04 **Basismodul *Musiktheorie***
Pflichtbereich: 4 Übungen: Harmonielehre I/II (Nr. 1 u. 3), Kontrapunkt I/II (Nr. 2 u. 4)
Leistungspunkte: je 3

Aufbaumodule (nur 1. Hauptfach)

- MUWI-M 11 **Aufbaumodul *Musikgeschichte*** (B.A.-Fach)
Pflichtbereich: Vorlesung (außerhalb des Zyklus *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1) und historisch orientiertes Hauptseminar (Nr. 2)
Leistungspunkte: 4 (Vorlesung) bzw. 10 (Hauptseminar)
- MUWI-M 12 **Aufbaumodul *Musiktheorie/Berufspraxis*** (B.A.-Fach)
Pflichtbereich: Theoretisch od. analytisch orientiertes Hauptseminar (Nr. 1), 2 praktisch orientierte Übungen (Nr. 2 u. 3), ggf. durch Praktika u. ä. zu ersetzen
Leistungspunkte: 10 (Hauptseminar) bzw. 3 (Übungen)

Module im 1. und 2. Nebenfach

- MUWI-M 05 **Basismodul Musikgeschichte** (Nebenfach)
Pflichtbereich: 2 von 4 Vorlesungen *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1–4)
Leistungspunkte: je 4
- MUWI-M 06 **Basismodul Grundbegriffe und Arbeitstechniken** (Nebenfach)
Pflichtbereich: 2 von 4 Proseminaren: Einführungen in das Musikwissenschaftliche Arbeiten (Nr. 1) und in Terminologie und Techniken der Analyse (Nr. 2), Notations- und Quellenkunde I/II (Nr. 3 und 4)
Leistungspunkte: je 6
- MUWI-M 07 **Basismodul Werk- und Partiturrkunde** (Nebenfach)
Pflichtbereich: 2 von 4 Übungen: Repertoirekunde (Nr. 1), Instrumentenkunde (Nr. 2), Partiturrkunde und Notensatz (Nr. 3), Gehörbildung (Nr. 4)
Leistungspunkte: je 3
- MUWI-M 08 **Basismodul Musiktheorie** (Nebenfach)
Pflichtbereich: 2 Übungen: Harmonielehre I (Nr. 1), Kontrapunkt I (Nr. 2)
Leistungspunkte: je 3

Die Module im Masterstudiengang *Historische Musikwissenschaft*

- MUWI-M 31 *Historische Musikwissenschaft I (Musikalische Quellen und ihre Edition)*
Pflichtbereich: Hauptseminar (Nr. 1), Vorlesung (Nr. 2) und wissenschaftliche Übung (Nr. 3)
Leistungspunkte: 22 (inkl. einer Hausarbeit und einer mündlichen Prüfung)
- MUWI-M 32 *Historische Musikwissenschaft II (Gattungen und Institutionen)*
Pflichtbereich: Hauptseminar (Nr. 1), Vorlesung (Nr. 2) und wissenschaftliche Übung (Nr. 3)
Leistungspunkte: 22 (inkl. einer Hausarbeit und einer mündlichen Prüfung)
- MUWI-M 33 *Historische Musikwissenschaft III (Methoden der Musikgeschichtsschreibung und der musikalischen Analyse als Arten von Wissenserwerb und Wissensvermittlung)*
Pflichtbereich: Hauptseminar (Nr. 1), Vorlesung (Nr. 2) und wissenschaftliche Übung (Nr. 3)
Leistungspunkte: 17 (inkl. einer mündlichen Prüfung)
- MUWI-M 34 *Forschungsmodul*
Pflichtbereich: Teilnahme an einem Forschungskolloquium (Präsentation zum Thema der Masterarbeit) und Projektarbeit (mit Abschlussbericht)
Leistungspunkte: 15

Weitere 14 LP sind innerhalb eines interdisziplinären Wahlbereichs zu erwerben. Im Rahmen dieses Wahlbereichs sind mindestens ein Sprachkurs und zwei Vorlesungen aus den Fächern der Fakultät für Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften sowie der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften zu absolvieren.

Vorlesungen im Sommersemester 2016

A. Vorlesungen

31600	Allgemeine Musikgeschichte I				Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	10–12 Uhr c. t.	13.4.2016	H 4	BA/LA/Hörer aller Fakultäten

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016

Module (LP) MUWI-M 01.1 (4), MUWI-M 05.1 (4)

Leistungsnachweis Klausur

Kommentar Im Zeitalter der Karolinger (9. Jahrhundert) wurde erstmals in Europa Musik notiert. Von dort spannt die Vorlesung einen Bogen bis zum Ende des 14. Jahrhunderts. Zentrale Themen sind der Kirchengesang (der sog. Gregorianische Choral mit Sondergattungen wie Sequenz, Tropus, liturgischem Spiel), die Lieder der Troubadours, Trouvères und Minnesänger, die mehrstimmige Musik seit den ersten im 9. Jahrhundert notierten Beispielen, die Pariser Musik um 1200 (Leoninus, Perotinus), die Musik des 14. Jahrhunderts in Frankreich (de Vitry, Machaut), Italien (Landini) und England sowie die Ars subtilior des ausgehenden 14. Jahrhunderts. Ebenfalls angesprochen werden Probleme wie die Frage nach der mündlichen oder schriftlichen Überlieferung der Musik, das Wort-Ton-Verhältnis sowie die Moduslehre.

Literatur Hartmut Möller und Rudolf Stephan (Hrsgg.), *Die Musik des Mittelalters*, Neues Handbuch der Musikwissenschaft Bd. 2, Laaber 1991

31601	Mozarts Opern				Pfisterer
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	10–12 Uhr c. t.	14.4.2016	PT 2.0.4	BA/MA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016

Module (LP) MUWI-M 01.Wahlbereich (4), MUWI-M 11.1 (4), MUWI-M 31.2, MUWI-M 32.2, MUWI-M 33.2

Leistungsnachweis mündliche Prüfung

Kommentar Aus der immensen Opernproduktion des 18. Jahrhunderts sind die späten Opern Mozarts fast die einzigen, die bis heute im Repertoire geblieben sind. Dennoch soll diese Vorlesung nicht einen Opernführer ersetzen, sondern die bekannten Opern Mozarts mit ihrem viel weniger bekannten Kontext in Verbindung bringen. Zu diesem gehören in erster Linie Mozarts eigene frühe Opern und die dort aufgegriffenen Gattungstraditionen. Einen Schwerpunkt bilden die musikalischen Aspekte, insbesondere die Komposition von Arien. Daneben werden Fragen der Entstehung und Überlieferung eine Rolle spielen.

Literatur Stefan Kunze. *Mozarts Opern*. Stuttgart 21996

B. Seminare

31602	Minimal Music				Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	14–16 Uhr c. t.	11.4.2016	PT 4.0.47	BA/MA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016; **max. 20 Teilnehmer**

Module (LP) MUWI–M 11.2 (10), MUWI–M 12.1 (10), MUWI–M 31.1, MUWI–M 32.1, MUWI–M 33.1

Leistungsnachweis Von den Teilnehmern wird eine aktive Beteiligung an den Diskussionen, die regelmäßige Lektüre musikwissenschaftlicher Literatur sowie die Übernahme eines Referats mit anschließender Hausarbeit erwartet.

Kommentar Als Minimal Music bezeichnet man in der Regel repetitive Musik, bei der melodische und/oder rhythmische Motive ständig wiederholt und dabei graduell verändert werden. Diese Definition mag zwar auf einige Werke zutreffen, greift aber viel zu kurz, sodass eine differenziertere Herangehensweise notwendig ist. In diesem Seminar werden wir die Wurzeln der Minimal Music bei La Monte Young, Phill Niblock und Charlemagne Palestine sowie deren Einfluss auf die „zentralen“ US-amerikanischen Vertreter Terry Riley, Steve Reich und Philip Glass untersuchen. Darüber hinaus sollen auch die europäische Tradition der Minimal Music thematisiert und repräsentative Werke analysiert werden. Schließlich wollen wir das Phänomen der Minimal Music in einem breiteren Kontext betrachten: Wie verhält sie sich beispielsweise zur Minimal Art? Wie kann/soll Minimal Music wahrgenommen werden, und was bedeutet das für unser Zeitempfinden? Welchen Einfluss hat die Minimal Music auf Bereiche der Populärmusik wie etwa Minimal Electro und Minimal Techno?

Am 4. und 5. Juni haben wir außerdem die Möglichkeit, in München im Rahmen des Musica Viva-Festivals zwei Konzerte mit Minimal Music zu besuchen, bei denen Steve Reich anwesend sein wird.

Literatur Keith Potter, *Four musical minimalists: La Monte Young, Terry Riley, Steve Reich, Philip Glass*, Cambridge 2004; Keith Potter et al. (Hrsgg.), *The Ashgate Research Companion to Minimalist and Postminimalist Music*, Farnham 2013.

31603	Arcangelo Corelli				Pfisterer
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	14–16 Uhr c. t.	14.4.2016	PT 4.0.47	BA/MA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016

Module (LP) MUWI–M 11.2 (10), MUWI–M 12.1 (10), MUWI–M 31.1, MUWI–M 32.1, MUWI–M 33.1

Leistungsnachweis Referat und Hausarbeit

Kommentar Das sehr überschaubare Œuvre Corellis (6 Drucksammlungen mit Ensemblemusik für Streicher aus den Jahren 1681–1714 und wenige verstreut überlieferte Werke) steht an einer musikgeschichtlich bedeutsamen Stelle. Mit ihm

scheint zu beginnen, was im englischsprachigen Raum inzwischen *common practice period* heißt, die Zeit unserer musikalischen Muttersprache. Die europaweite Verbreitung der Werke und ihre gattungsprägende Wirkung legen es nahe, Corelli als einen Knotenpunkt zu betrachten. Die dort zusammenlaufenden und von dort ausgehenden Verbindungslinien zu Vorgängern, Zeitgenossen und Nachfolgern sollen in diesem Seminar untersucht werden.

Literatur

Peter Allsop. *Arcangelo Corelli und seine Zeit*. Laaber 2009. *Arcomelo 2013: Studi nel terzo centenario della morte di Arcangelo Corelli (1653–1713)*. Hgg. G. Olivieri, M. Vanscheeuwijck. Lucca 2015

C. Proseminare

31604	Händel, Vivaldi & Co.: Die italienische Kantate nach 1700 (Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten)				Zedler
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	16–18 Uhr c. t.	11.4.2016	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis

Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016

Module (LP)

MUWI–M 02.1 (6), MUWI–M 06.1 (6)

Leistungsnachweis

Übungen, Referat und Hausarbeit

Kommentar

Ab 1700 erlebte die noch junge musik-literarische Gattung „Kantate“ in quantitativer und qualitativer Hinsicht erkennbaren Aufschwung. Ausgehend von Italien trat sie ihren Siegeszug in den deutsch- und englischsprachigen Ländern an. In gänzlich unterschiedlichen Kontexten wurden dies- wie jenseits der Alpen Kantaten komponiert und aufgeführt. So waren entsprechende Kompositionen von Georg Friedrich Händel, Antonio Vivaldi, Antonio Caldara u.a. bei der kaiserlichen Tafel in Wien, als Auftakt von Abendunterhaltungen in Rom oder bei besonderen Feierlichkeiten unter freiem Himmel am Canale Grande in Venedig zu hören.

Am Beispiel aktueller Ergebnisse der Kantatenforschung sollen in dieser Lehrveranstaltung Techniken und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens kennengelernt und erprobt werden. Die Veranstaltung wird neben einer inhaltlichen Einführung in die Gattung auch die propädeutischen Grundkenntnisse und wesentlichen Schritte wissenschaftlichen Arbeitens vermitteln, von der Erstinformation mit Hilfe adäquater musikwissenschaftlicher Nachschlagewerke bis zur Erstellung einer schriftlichen Hausarbeit. Nach der Absolvierung der Lehrveranstaltung sollen die Studierenden in der Lage sein:

- relevante Literatur, Musikalien und Quellen zu recherchieren
- Suchstrategien zu entwickeln und Online-Recherchetools effizient einzusetzen
- musikwissenschaftliche Grundlagenliteratur zu benennen
- wissenschaftliche Fragen zu formulieren
- wissenschaftliche Texte zu verfassen
- Literatur und Quellen zu zitieren
- Präsentationstechniken anzuwenden

31605	Joseph Haydns Klaviermusik (Einführung in die musikalische Analyse)				Braun
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	12–14 Uhr	13.4.2016	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016

Module (LP) MUWI–M 02.2+Wahlbereich (6), MUWI–M 06.2 (6)

Voraussetzung Die Teilnehmenden sollten *Harmonielehre I* erfolgreich abgeschlossen haben.

Leistungsnachweis Referat und Hausarbeit

Kommentar Das Proseminar konzentriert sich auf drei Werkgruppen in Haydns Schaffen: Klaversonaten, Klaviertrios und Klavierkonzerte. Vor dem Hintergrund des jeweiligen gattungsgeschichtlichen Hintergrunds beschäftigen wir uns in Analysen mit Form, Harmonik und motivisch-thematischer Arbeit. Herangehensweise und Terminologie musikalischer Analyse werden am Beispiel einzelner Werke erarbeitet und eingeübt. Die gewonnenen Kenntnisse sollen durch die Ausarbeitung einer Analyse in der Hausarbeit vertieft werden.

Überblickswissen zu Haydns Biographie und Werk auf Grundlage des einschlägigen MGG-Artikels wird vorausgesetzt.

Literatur Finscher, Ludwig: *Joseph Haydn und seine Zeit*, Laaber 2000; Raab, Armin / Siegert, Christine / Steinbeck, Wolfram (Hrsg.): *Das Haydn-Lexikon*, Laaber 2010.

31606	Notations- und Quellenkunde II (Weiße Mensuralnotation und Tabulaturen)				Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	10–12 Uhr c. t.	12.4.2016	PT 4.0.47	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016

Module (LP) MUWI–M 02.4 (6), MUWI–M 06.4 (6)

Leistungsnachweis Klausur am Semesterende

Kommentar Im Vordergrund dieses Standard-Proseminars wird die „schulmäßige“ Erarbeitung des (nicht sehr umfangreichen) Regelwerks der Mensuralnotation stehen. Darüber hinaus sollen die verschiedenen Arten von Griffschriften für Tasten- und Zupfinstrumente vorgestellt werden, die in der älteren Musikgeschichte eine Rolle gespielt haben. Damit verbunden werden soll ein Überblick über das Repertoire sowohl der Vokal- als auch der Instrumentalmusik der Renaissance. Bei der Betrachtung verschiedener Notationsarten wird man schnell bemerken, dass Notation nicht nur eine Codierung von Informationen über Tonhöhen und -dauern darstellt, sondern auch je eigene Vorteile und Nachteile im Hinblick auf je verschiedene Zwecke und Zielgruppen bietet.

Literatur Willi Apel, *Die Notation der polyphonen Musik, 900–1600*, Leipzig 1970 (viele weitere Auflagen); Manfred Hermann Schmid, *Notationskunde, Schrift und Komposition 900–1900*, Kassel 2012.

31607	Musik und Totenliturgie in der frühen Neuzeit				Chemotti
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	12–14 Uhr c. t.	26.4.2016	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016

Module (LP) MUWI–M 02.Wahlbereich (6), MUWI–M 11.2 (10), MUWI–M 12.1 (10)

Voraussetzung Interesse an romanischen Sprachen (vor allem Italienisch oder Spanisch) ist von Vorteil, wird aber nicht vorausgesetzt.

Leistungsnachweis Referat und Hausarbeit

Kommentar Das Seminar widmet sich der mehrstimmigen Musik in Verbindung mit der Totenliturgie im Europa der Frühen Neuzeit. Ansatzpunkt ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kontexten des Musizierens während der Totenliturgie (Totenmesse, Totenoffizium, *Absolutio*, Motiv- und Trauerprozessionen) anhand liturgischer sowie chronikalischer Quellen. Anhand von Werkanalysen verschiedener Traditionen (vor allem Spaniens und Italiens) werden die Merkmale des polyphonen Repertoires behandelt. Die Verbindung musikalischer und historischer Quellen wird uns durch eine Renaissance-Trauerfeier und deren Soundscapes führen. Im Seminar wollen wir versuchen, die Musik für ausgewählte Exequien zu rekonstruieren.

Darüber hinaus werden auch paraliturgische Stücke wie Trauermotetten und Déplorations auf den Tod von politischen, religiösen und künstlerischen Persönlichkeiten betrachtet. Hier stehen Unterschiede zum liturgischen Repertoire hinsichtlich Struktur, Kompositionstechniken und Ethos im Mittelpunkt. Im Zusammenhang damit sollen auch Werke späterer Komponisten wie William Byrd, Heinrich Schütz und Dietrich Buxtehude zum Vergleich herangezogen werden.

Praktische Erfahrungen mit liturgischen und musikalischen Quellen werden in der Bischöflichen Zentralbibliothek Regensburg gesammelt, die dem Seminar zahlreiche relevante Quellen zur Verfügung stellt (u. a. Handschriften mit Requiem-Messen von Jean Richafort und Blasius Amon sowie viele liturgische Quellen).

Literatur Ariès, Philippe (2008, c1981): *The Hour of Our Death. The Classic History of Western Attitudes Toward Death Over the Last One Thousand Years*. 2nd Vintage Books ed. New York: Vintage Books; Gasch, Stefan; Lodes, Birgit (Hrsgg.) (2007): *Tod in Musik und Kultur. Zum 500. Todestag Philipps des Schönen*. Tutzing: H. Schneider; Reichert, Ursula; Kneif, Tibor (1998): Requiem. In Ludwig Finscher, Friedrich Blume (Hrsgg.): *Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik*. Kassel, Stuttgart: Bärenreiter; Metzler (Sachteil 8), Sp. 156–170

D. Übungen

31608	Harmonielehre II				Braun
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	14–16 Uhr c. t.	13.4.2016	PT 4.0.47	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016

Module (LP) MUWI–M 04.3 (3)

Voraussetzung Erfolgreicher Abschluss von *Harmonielehre I*

Leistungsnachweis Klausur am Semesterende

Kommentar Fortsetzung der Übung *Harmonielehre I*. Gegenstände sind: Ausbau der Funktionstheorie (Modulation, Alterationen), Übungen im vierstimmigen Satz und harmonische Analyse verschiedenartiger Musikstücke.

Literatur Hermann Grabner, *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*, 11. Auflage, Kassel 1995 (oder neuere Auflage); Walter Salmen und Norbert J. Schneider (Hrsg.), *Der musikalische Satz. Ein Handbuch zum Lernen und Lehren*, Innsbruck 1987; Reinhard Amon, *Lexikon der Harmonielehre*, Wien u. a. 2005.

31609	Kontrapunkt II				Braun
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	10–12 Uhr c. t.	11.4.2016	PT 4.0.47	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016

Module (LP) MUWI–M 04.4 (3)

Voraussetzung Erfolgreicher Abschluss von *Kontrapunkt I*

Leistungsnachweis Klausur am Semesterende

Kommentar Fortsetzung der Übung *Kontrapunkt I*. Behandelt wird der dreistimmige Satz nach der Methode von J. J. Fux, sowie Typen des drei- und vierstimmigen Satzes im 16. Jahrhundert (Sukzessivkomposition anhand des deutschen Liedes, Imitationsmuster in der vierstimmigen Motette).

Literatur Knud Jeppesen, *Kontrapunkt*, Wiesbaden ¹¹1985; Thomas Daniel, *Kontrapunkt*, Köln ²2002; Bernhard Meier, *Alte Tonarten*, Kassel u. a. ⁵2014.

31610	Repertoirekunde: Symphonische Werke des 20. Jahrhunderts				Berlinghoff-Eichler
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	12–14 Uhr c. t.	14.4.2016	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016

Module (LP) MUWI–M 03.1+Wahlbereich (3), MUWI–M 07.1+Wahlbereich (3), MUWI–M 12.2+3 (3)

Leistungsnachweis Referat(e) zu ausgewählten Werken; ggf. Hörtest in der vorlesungsfreien Zeit

Kommentar Ziel dieser Veranstaltung ist die Erweiterung der Repertoirekenntnisse im Bereich der Symphonik des 20. Jahrhunderts. Aufgabe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird es sein, im Rahmen von kurzen Referaten ausgewählte Kompositionen vorzustellen, die wir uns im Anschluss vollständig oder in Teilen anhören werden. Auf dem Programm stehen Werke von Mahler, Debussy, Strauss, Webern, Schostakowitsch, Messiaen u. a.

31611	Instrumente und ihre Musik (Instrumentenkunde)				Ebel
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	16–18 Uhr c. t.	13.4.2016	PT 4.0.47	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016

Module (LP) MUWI–M 03.2 (3), MUWI–M 07.2 (3), MUWI–M 12.2+3 (3)

Leistungsnachweis Referate und Abschlusstest

Kommentar In einer Übung zur modernen Instrumentenkunde beschäftigen wir uns mit den aktuellen akustischen Musikinstrumenten des 19. bis 21. Jahrhunderts in der europäisch/westlichen Musik. Wir betrachten ihre Funktion und Klang, ihre Herkunft und Entwicklung innerhalb einer „Familie“ sowie ihren Einsatz in den klassischen Ensembleformen über das große Sinfonieorchester bis zur Big-Band, zum Akkordeon-, Zupf- und Blasorchester. Hier werden wir möglichst viel neue Werkkenntnis erlangen. Nach Möglichkeit werfen wir auch einen Blick in historische Instrumentationslehren, wie z.B. Berlioz-Strauss (1905), Rimsky-Korsakov (1891) u. a.

Wir werden viele Instrumente und Musikbeispiele ausgiebig hören und setzen uns zum Ziel, alle regulären Musikinstrumente in Funktion und Klang im Detail zum Ende der Übung zu kennen und gehört zu haben. Nach Bedarf laden wir uns Instrumentalisten zur Vorführung einiger Instrumente ein und besuchen Instrumentenbauer, um einen echten „Einblick“ in die Instrumente nehmen zu können.

Wir werden ggf. auch außerhalb des Veranstaltungstermins Kontakt halten müssen. Bitte notieren Sie meine E-Mail Adresse: ebel@ebel-kultur.de

31612	Singen aus Handschriften und Drucken des 15. und 16. Jahrhunderts				Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	14–16 Uhr c. t.	12.4.2016	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016

Module (LP) MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3), MUWI–M 12.2+3 (3)

Leistungsnachweis Aktive Beteiligung und Kurzreferat zu einer in der Übung behandelten Quelle (Handschrift oder Druck)

Kommentar

Ziel dieser Übung ist nicht etwa ein Stimmtraining oder gar eine Gesangs-ausbildung. Wir wollen vielmehr anhand von einschlägigen Quellentypen und -formaten – Handschriften und Drucken, Stimmbüchern und Chorbüchern, Prachthandschriften und kleinformatigen Liedbüchern – lernen, wie man aus diesen Quellen musizieren kann, welche Probleme dabei auftauchen (z. B. Textunterlegung, notationstechnische Schwierigkeiten usw.) und wie diese zu lösen sind. In den ersten Sitzungen erfolgt eine Einführung in die weiße Mensuralnotation, die es jedem Teilnehmer ermöglichen soll, erfolgreich an der Übung teilzunehmen. Außerdem soll versucht werden, mit möglichst „leichten“ Stücken anzufangen, sodass der Schwierigkeitsgrad im Laufe des Semesters allmählich gesteigert werden kann.

Die Übung versteht sich als Ergänzung zum Proseminar *Notations- und Quellenkunde II*.

Literatur

Elizabeth V. Phillips und John-Paul Christopher Jackson, *Performing Medieval and Renaissance Music: An Introductory Guide*, New York/London 1986; Andrea Lindmayr-Brandl, *Schrift und Klang in der Musik der Renaissance*, Handbuch der Musik der Renaissance 3, Laaber 2014

31613	Musikerbiographik im 19. Jahrhundert				Berlinghoff-Eichler
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	12–14 Uhr c. t.	11.4.2016	PT 4.0.47	BA/MA/LA

Hinweis

Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016

Module (LP)

MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3), MUWI–M 12.2+3 (3), MUWI–M 33.3

Leistungsnachweis

Referat(e)

Kommentar

Die Geschichte der musikalischen (wissenschaftlichen) Biographik stellt in der Musikwissenschaft nach wie vor ein Forschungsdesiderat dar. Bislang existiert kaum Sekundärliteratur zu diesem Thema, und selbst aktuelle Enzyklopädien wie *MGG2* (1994) oder die neueste Auflage des *New Grove Dictionary of Music and Musicians* (2001) – die beide erstmalig Artikel zum Stichwort *Biographik* bzw. *Biography* abdrucken – beschränken sich auf vergleichsweise kurze Darstellungen. Im Rahmen einer Übung erscheint gerade die Auseinandersetzung mit Komponistenbiographien aus dem 19. Jahrhundert besonders geeignet: Erst nach der Abwendung von der Legenden- und Sensationsbiographik des 18. Jahrhunderts etablierte sich eine wissenschaftlich fundierte Biographik außerhalb von Sammelbiographien, wobei Johann Nikolaus Forkel mit seiner 1802 erschienenen Bach-Biographie lange Zeit als „Wegbereiter der musikalischen Biographik“ galt. Obwohl diese Darstellungen der Viten Bachs, Mozarts, Haydns, Beethovens u. a. nicht mehr aktuell sind, stellen sie zweifellos wichtige Quellen für das musikhistorische Verständnis und den Wissensstand ihrer Zeit dar. Im Mittelpunkt der Übung steht die Auseinandersetzung mit ausgewählten (Auto-)Biographien des 19. Jahrhunderts (u. a. Spitta, Nissen, Schindler, Glasenapp, Wagner), die in Referaten vorgestellt werden sollen. Dabei werden u. a. die den jeweiligen Biographien zugrundeliegenden Informationsquellen, die Relation zwischen dem Biographen und seinem „Objekt“, aber auch der angesprochene Adressatenkreis zu diskutieren sein.

31614	Instrumentationskunde				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	8.30–10.00 Uhr	11.4.2016	VG 3.62	BA

Hinweis Der Kurs endet am 27.6.2016; fehlende Stunden werden durch Klausuren bzw. Hausarbeit ersetzt; Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016

Module (LP) MUWI–M 03.3+Wahlbereich (3), MUWI–M 07.3+Wahlbereich (3)

Leistungsnachweis Hausarbeiten und Semesterarbeit

Kommentar Wir setzen uns mit den Eigenschaften von verschiedenen Instrumental-Ensembles auseinander: in erster Reihe das Symphonieorchester. Wir ergänzen Harmonien für eine zweistimmige Invention von Bach. Diese Harmonien werden für verschiedene Instrumente gesetzt. Als Semesterarbeit werden Studierende ein kurzes Klavierstück von Mendelssohn, Schumann, Grieg oder Chopin für Symphonieorchester arrangieren. Arrangements für andere Ensembles können nach Absprache auch angeboten werden.

31615	Tastensinn II (einschließlich Hammerklavier und Cembalo)				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	12–13 Uhr c. t.	11.4.2016	VG 3.62	BA

Hinweis Der Kurs endet am 27.6.2016; fehlende Stunden werden durch Klausuren bzw. Hausarbeit ersetzt; Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016

Module (LP) MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3)

Voraussetzung Besuch von *Tastensinn I*

Leistungsnachweis Klausur (nach Besuch von *Tastensinn I* und *II*)

Kommentar Fortsetzung von *Tastensinn I*. Neben fortgeschritteneren Blattleseübungen setzen wir uns mit Akkord-Symbolen, Volkslied-Begleitung am Klavier, Streichquartett-Partituren am Klavier u.a. auseinander. Es wird in den Generalbass und in transponierende Instrumente eingeführt.

31616	Tastensinn IV (einschließlich Hammerklavier und Cembalo)				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	13–14 Uhr c. t.	11.4.2016	VG 3.62	BA

Hinweis Der Kurs endet am 27.6.2016; fehlende Stunden werden durch Klausuren bzw. Hausarbeit ersetzt; Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016; **mit zusätzlicher Blockveranstaltung**

Module (LP) MUWI–M 03.3+Wahlbereich (3), MUWI–M 07.3+Wahlbereich (3)

Leistungsnachweis Klausur *Partiturlesen*

Kommentar Schwerpunkt des letzten Teils von *Tastensinn* ist Partiturlesen am Klavier. Nach einer Einführung in alte Schlüssel setzen wir uns mit Werken von Palestrina auseinander. Wir widmen uns den Symphonien von Beethoven und bereiten einen Satz am Klavier vor. Wir üben das Partiturspiel aus klassischen

und romantischen Partituren des symphonischen Repertoires sowie Opern- und Chor-Partituren.

31617	Komposition II				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	10–12 u. 18–20 Uhr c. t.	11.4.2016	VG 3.62	BA

- Hinweis** Der Kurs endet am 27.6.2016; Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016
- Module (LP)** MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3)
- Voraussetzung** Fähigkeit, ein Volkslied klassisch zu harmonisieren
- Leistungsnachweis** nach Absprache
- Kommentar** Fortsetzung von *Komposition I* (Komponieren im Stil der „Alten Meister“). Wir versuchen anhand von klassischen Techniken zu einem eigenen Kompositionsstil zu gelangen. Zeitgenössische Kompositionsstile werden besprochen und verglichen.

31619	Analyse: Wagners „Ring des Nibelungen“			Buckland
Tag	Datum	Zeit	Raum	Zielgruppe
Mo	11.4., 18.4./25.4.2016	16–18 Uhr c. t.	VG 3.62	BA
Fr	29.4.2016	18–22 Uhr		
Sa	30.4.2016	10–18 Uhr		
So	1.5.2016	10–16 Uhr		

- Hinweis** Der Kurs endet am 1. Mai 2016; Online-Anmeldung in LSF bis 14.4.2016
- Module (LP)** MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3)
- Leistungsnachweis** nach Absprache
- Kommentar** Wie die Beethoven-Symphonien ist Wagners *Ring des Nibelungen* ein kompositorischer Meilenstein. Jeder Komponist der darauffolgenden Generation hat sich damit auseinandergesetzt, und bis heute gilt die Kenntnis dieser Partitur als *Conditio sine qua non*. Eine *Ring*-Produktion ist normalerweise das größte Projekt, das ein Opernhaus sich leistet. Wie soll man anfangen, sich als Studierender mit einem solchen Mammutwerk auseinanderzusetzen?
- Wir werden das Stück als Ganzes in drei Montags-Veranstaltungen besprechen. Von Freitag, 29. April, bis Sonntag, 1. Mai 2016, werden wir alle vier Opern mit Klavierbegleitung durchsingen. Die Tempi sollen dabei von den Studierenden entschieden werden.

E. Kolloquium

31620	Kolloquium zu aktuellen Forschungsprojekten				Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	n. V.	16–18 Uhr c. t.	n. V.	PT 4.0.47	MA/Prom

Module (LP) MUWI–M 34.1

Leistungsnachweis Regelmäßige Teilnahme und Vorstellung der Examensarbeit

Kommentar Wie in jedem Semester dient das Kolloquium vor allem der Vorstellung von Master- und Promotionsprojekten. Studierende des Bachelorstudiengangs sind herzlich eingeladen, sollten sich jedoch zuvor per E-Mail bei Prof. Schiltz zu dieser Veranstaltung anmelden.

F. Ensembles für Hörer aller Fakultäten

31730	Chor der Universität				Emilius
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	19.30–22.00 Uhr	11.4.2016	H 24	Hörer aller Fakultäten

Kommentar Der Universitätschor steht allen Studierenden und Angehörigen der Universität und der OTH Regensburg offen. In den Proben werden Werke aller Stilepochen von großen Oratorien bis zu A-cappella-Musik erarbeitet, wobei jedes Semester mit einem Konzert abschließt. Diese Aufführungen haben im Regensburger Konzertleben inzwischen einen festen Platz. Immer wieder finden auch Konzerte außerhalb von Regensburg und Reisen statt.

www.unichor-regensburg.de

31731	Symphonieorchester der Universität				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	19–22 Uhr	13.4.2016	H 24	Hörer aller Fakultäten

Kommentar Das ehemalige Universitätsorchester – heute als „Symphonieorchester“ bezeichnet – besteht aus über 100 Mitgliedern. In jedem Semester wird ein großes Konzert im Audimax veranstaltet. Zusätzliche Auftritte finden bei Universitätsfeiern und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Städten in der Umgebung statt. Im vergangenen Semester standen u. a. sämtliche Symphonien Ludwig van Beethovens auf dem Programm. Eine Partnerschaft mit dem Universitätsorchester in Clermont-Ferrand wird vom städtischen Kulturamt unterstützt. Die Aufnahme erfolgt durch Vorspiel zu Beginn des Semesters (bitte Aushänge beachten). www.ur.de/musik/symphonieorchester

31732	Kammerorchester der Universität				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
		n. V.			Hörer aller Fakultäten

Kommentar

Das Kammerorchester der Universität Regensburg besteht aus Spitzenkräften des Symphonieorchesters und Profi-Musikern. Konzertmeister ist Sándor Galgóczi (Philharmonisches Orchester Regensburg). Das auf professionellem Niveau musizierende Ensemble kombiniert Begeisterung mit hoher technischer Fähigkeit. www.ur.de/musik/kammerorchester

31733	Uni Jazz Orchester I				Kellhuber
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	ab 19 Uhr	n. V.	ALFI 319	Hörer aller Fakultäten

Kommentar Siehe www.uni-regensburg.de/musik/uni-jazz-orchester/index.html

31734	Uni Jazz Orchester I				Kellhuber
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	ab 19 Uhr	n. V.	ALFI 319	Hörer aller Fakultäten

Kommentar Siehe www.uni-regensburg.de/musik/uni-jazz-orchester/index.html

31735	Combo				Kellhuber
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
		n. V.		ALFI 319	Hörer aller Fakultäten

Kommentar Siehe www.uni-regensburg.de/musik/uni-jazz-orchester/index.html

31736	Barockprojekt RUBIO				Buckland
-------	---------------------	--	--	--	----------

Kommentar Siehe www.ur.de/musik/rubio/

Veranstaltungsempfehlungen für Erstsemester

V <i>Allgemeine Musikgeschichte I</i>	Mi 10–12	H 4	MUWI-M 01/05, Nr. 1
ggf. V <i>Mozarts Opern</i>	Do 10–12	PT 2.0.4	MUWI-M 01, Wahlbereich
PS <i>Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten: Die italienische Kantate nach 1700</i>	Mo 16–18	PT 4.0.47	MUWI-M 02/06, Nr. 1
PS <i>Einführung in die musikalische Analyse: Joseph Haydns Klaviermusik</i>	Mi 12–14	PT 4.0.47	MUWI-M 02/06, Nr. 2
PS <i>Notations- und Quellenkunde II</i>	Mo 14–16	PT 4.0.47	MUWI-M 02/06, Nr. 4
Ü <i>Repertoirekunde: Symphonische Werke des 20. Jahrhunderts</i>	Do 12–14	PT 4.0.47	MUWI-M 03/07, Nr. 1+ Wahlbereich
Ü <i>Instrumentenkunde</i>	Mi 16–18	PT 4.0.47	MUWI-M 03/07, Nr. 2

Studierenden im Hauptfach Musikwissenschaft wird empfohlen, im ersten Semester nicht mehr als fünf Veranstaltungen aus dem gesamten Vorlesungsangebot zu belegen.

Adressen und Studienberatung

Adressen

Musikwissenschaft

Briefadresse Institut für Musikwissenschaft
 Universität Regensburg
 93040 Regensburg

Hausadresse Institut für Musikwissenschaft
 Universitätsstraße 31
 93053 Regensburg

Musikpädagogik

Briefadresse Universität Regensburg,
 Fachgebiet Musikpädagogik
 Universitätsstraße 31
 93053 Regensburg

Hausadresse Seybothstraße 2, 93053 Regensburg

Studienberatung

Prof. Dr. Wolfgang Horn (Forschungsfreisemester)
Gebäude PT, Zi. 4.2.04, Tel. 0941 943–3754
Sprechstunde: 13.4., 4.5., 1.6., 6.7.2016, jeweils 12 Uhr

Prof. Dr. Katelijne Schiltz
Gebäude PT Zi. 4.2.23, Tel. 0941 943–3512
Sprechstunde: Di 13–14 und n. V.

Michael Braun M. A.
Gebäude PT, Zi. 4.2.16, Tel. 0941 943–3717
Sprechstunde: Mo 12–13 Uhr und n. V.

Dr. Bettina Berlinghoff-Eichler
Gebäude PT, Zi. 4.2.17, Tel. 0941 943–3758
Sprechstunde: Mo 14–15 Uhr und n. V.

Stundenplan Sommersemester 2016

Uhrzeit	Montag		Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
8.30–10.00	Ü <i>Instrumentationskunde</i> (Buckland) VG 3.62				
10–12	Ü <i>Kontrapunkt II</i> (Braun) PT 4.0.47	Ü <i>Komposition II</i> (Buckland) VG 3.62	PS <i>Notationskunde II</i> (Schiltz) PT 4.0.47	V <i>Allg. Musikgeschichte I</i> (Schiltz) H 4	V <i>Mozarts Opern</i> (Pfisterer) PT 2.0.4
12–14	Ü <i>Musikerbiographik im 19. Jhd.</i> (Berlinghoff) PT 4.0.47	Ü <i>Tastensinn II</i> (Buckland) VG 3.62 <u>12.15–13.00</u> Ü <i>Tastensinn IV</i> (Buckland) VG 3.62 <u>13.15–14.00</u>	PS <i>Musik und Totenliturgie</i> (Chemotti) PT 4.0.47	PS <i>Haydns Klaviermusik – Einf. i. d. musikalische Analyse</i> (Braun) PT 4.0.47	Ü <i>Repertoirekunde: Symphon. Werke des 20. Jhdts.</i> (Berlinghoff) PT 4.0.47
14–16	HS <i>Minimal Music</i> (Schiltz) PT 4.0.47		Ü <i>Singen aus Handschriften und Drucken des 15. u. 16. Jhdts.</i> (Schiltz) PT 4.0.47	Ü <i>Harmonielehre II</i> (Braun) PT 4.0.47	HS <i>Arcangelo Corelli</i> (Pfisterer) PT 4.0.47
16–18	PS <i>Die ital. Kantate nach 1700 – Einf. i. d. musikwiss. Arbeiten</i> (Zedler) PT 4.0.47	Ü <i>Analyse: Wagners „Ring“</i> (Buckland) VG 3.62 <u>11./18./25.4.2016</u>	Kolloquium (Schiltz) PT 4.0.47	Ü <i>Instrumentenkunde</i> (Ebel) PT 4.0.47	
nach 18	Ü <i>Komposition II (Fortsetzung)</i> (Buckland) VG 3.62 <u>18–20</u>	<i>Universitätschor</i> (Emilius) <u>ab 19.30</u>	<i>Uni Jazz Orchester I</i> (Kellhuber) ALFI 319 <u>ab 19.00</u>	<i>Symphonieorchester</i> (Buckland) <u>ab 19.00</u> <i>Uni Jazz Orchester II</i> (Kellhuber) ALFI 319 <u>ab 19.00</u>	